



Jahresbericht 2006

Wissenschaftliche
Akademie für
Vorsorgemedizin





Und unsere Ergebnisse können sich wahrlich sehen lassen:

Allein im vergangenen Jahr ...

- wurden rund 800 Schulen und 27.000 SchülerInnen mit Unterrichtsmaterial versorgt;
- haben sich über 10.000 „frisch gebackene“ Eltern beim Mutter-Kind-Infoservice angemeldet;
- haben über 70.000 MK-Infomails die Eltern erreicht;
- wurden über 100.000 Impfungen dokumentiert und qualitätsgesichert verabreicht;
- wurden auf unseren Sites 49.000 Zugriffe gezählt;
- haben zigttausende Eltern unsere Vorsorgemagazine GESUND.UND WIE! erhalten;
- waren über 100.000 Kinder bzw. deren Eltern via Impfdatenbank erreichbar.

Das sind Größenordnungen, die wir nur gemeinsam als Netzwerk von 472 Ordinationen, 19 Krankenhausbteilungen, 25 Sanitätsreferaten und rd. 800 Schulen erreichen. Im Schnittpunkt dieses Netzwerks arbeiten acht Menschen auf 5,67 Dienstposten. Was wir gemeinsam bewegt haben, finden Sie in diesem Heft.

Ihr

Dr. Jörg Pruckner
Obmann

PS: Die MKP-Evaluation, die bisher immer ein Teil des Jahresberichtes war, wurde ausgelagert: Die Daten aus den Sozialversicherungsanstalten erscheinen wie immer frühestens Ende des 2. Quartals des Folgejahres, was immer zu einem extrem verzögert erscheinenden Jahresbericht führte. Daher werden diese beiden Berichte heuer getrennt gelegt.

Vorsorgemedizin ist – daran besteht nicht der geringste Zweifel – einer der wichtigsten Ansatzpunkte moderner Medizin. Aber dieser Ansatz erfüllt seine Funktion nicht nur, indem es entsprechende Angebote und Maßnahmen gibt – selbstverständlich muss „das Programm“ stimmen. In Österreich ist das grosso modo zumindest bei der Kindervorsorge mit Mutter-Kind-Pass und Impfprogrammen der Fall. Dieser Ansatz der Vorsorge funktioniert – zumindest in einer modernen, demokratischen Gesellschaft – nur, wenn die Menschen von den Maßnahmen und Angeboten wissen – noch entscheidender – von deren Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit überzeugt sind.

Wir Ärzte wissen das – weil wir schon lange unsere PatientInnen nur dann behandeln können und dürfen, wenn sie entsprechend informiert und aufgeklärt sind. Für die Vorsorge gilt das aber ganz besonders. Weil sie nur aus Überzeugung – und eben nicht aus Notwendigkeit infolge aktuellen Leidensdrucks – in Anspruch genommen wird. Deshalb informieren und überzeugen wir im direkten persönlichen Gespräch – ob nun über die Impfung, den Mutter-Kind-Pass, das Übergewicht, die Bewegung. Aber – und kaum eine Kollegin, kaum ein Kollege wird da widersprechen – das direkte ärztliche Gespräch führt nicht immer zum Ziel. Zum Beispiel deshalb, weil wir damit nur die Menschen erreichen können, die uns in Praxis oder Institution aufsuchen. Die nicht kommen, erreichen wir nicht. Wir erreichen das Ziel mitunter wohl auch deshalb nicht ganz, weil uns auch in der Aufklärung zeitliche Grenzen gesetzt sind. Vielleicht gelingt es uns auch nicht immer, uns wirklich völlig verständlich zu machen.

Deshalb ist es so wichtig, sich diese umfassende Aufgabe nicht allein auf die Schultern zu laden und laden zu lassen, sondern gemeinsam – zum Beispiel in Form der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin – dafür zu sorgen, dass die Menschen besser verstehen, wie sehr sie selbst eingeladen und auch gefordert sind Vorsorge zu betreiben. Wenn dieser gemeinsame Ansatz nicht nur „innerärztlich“, sondern wie in unserem Fall potenziert um die Kräfte des öffentlichen Gesundheitswesens und auch der Gesundheitspolitik erfolgt, umso besser und effektiver sind unsere Ergebnisse.

Impressum

Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, Radetzkystraße 9, 8010 Graz, Dr. Jörg Pruckner
Tel. 0316 / 829727, e-mail: vorsorgemedizin@scheckheft-gesundheit.at
Konzept, Gestaltung: CONCLUSIO PR Beratungs-Gesellschaft mbH, Min Li, Schmiedgasse 38, 8010 Graz
www.conclusio.at

Fotos: Margit Pufitsch-Weber, Herbert Gschiel, Comstock, FA 8b, Photodisc, Schiffer, MEV
Druck: Dorrong Graz; gedruckt auf Kosten des Landes Steiermark

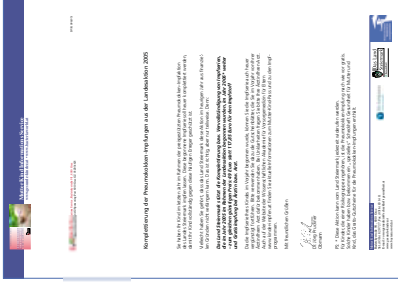
Projekte & Aufgabenbereiche

2.1 MKP- und Impf-Informationsservice

2.1.1 Mailings

Alle zwei Wochen – freitags – druckt der beste Drucker der Akademie drei Stunden – nonstop – durch. Am Montag darauf tönt das abgehackte Stakkato des Kuvertierers durch die Räume. Für die MitarbeiterInnen in der WAVM ist klar: Mailing-Termin für das Mutter-Kind-Informationsservice! Rund 3.000 Briefe – mit oder ohne Impfinformation – werden für den Postversand vorbereitet. Zwei Tage später halten jene Mütter diese Briefe in den Händen, deren Kinder in den nächsten Wochen einen MKP-Termin wahrnehmen sollten.

Damit ist aber die Arbeit rund um das MKP-Mail noch nicht beendet. Denn der Briefträger bringt rund eine Woche später jene Briefe zurück, die nicht zustellbar waren – „verzogen, Empfänger unbekannt“. Dann beginnt die Arbeit jener Kollegin, die die Retouren in die Datenbank eingibt und jener, die bei den ÄrztInnen und im Krankenhaus per Fax recherchiert, ob die neue Adresse der MKP-Teilnehmerin eventuell bekannt ist. Durch diese ständige Wartung des Adressmaterials können die Retouren der Mails auf rund 3-5% des Versandvolumens gedrückt werden – ein guter Schnitt.

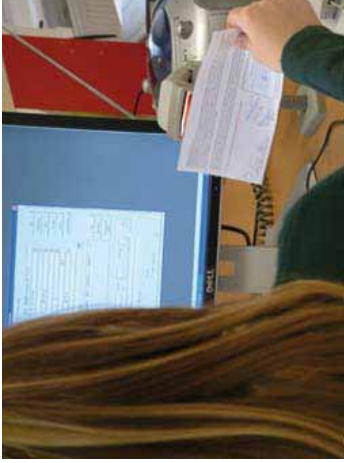


Die Weiterentwicklung unserer technischen Möglichkeiten brachte im Laufe der letzten Jahre Einiges an Arbeitserleichterung:

Mussten anfänglich die Namen von Verzogenen händisch eingegeben werden, waren es in letzter Zeit nur mehr Zahlen und ab heuer werden Strichcodes auf den Briefen eingesetzt. Arbeitserleichterung, Zeitersparnis, Verbesserung der Genauigkeit und Treffsicherheit stehen bei diesen Weiterentwicklungen im Vordergrund.

Großes Verständnis finden wir übrigens bei den ÄrztInnen und deren AssistentInnen, die regelmäßig unsere Recherchefaxe bearbeiten und uns tatkräftig unterstützen. Auf diesem Wege sei Ihnen allen ganz herzlich gedankt!

_mpw



2.1.2 Datenbank

Die landläufige Vision einer Datenbank – große, ständig blinkende Server, karge EDV-Arbeitsplätze, an denen tröge Zahlen, die letztlich niemanden interessieren, von wild tippenden Schreibkräften eingepflegt werden... Dies trifft die Realitäten der Akademie aber nur punktuell.

Die WAVM, die die gesamtsteirische MKP- und Impfdatenbank im Auftrag des Landes betreibt, bearbeitet die Daten nicht primär für statistische Zwecke, sondern für gesicherte medizinische Qualität und gesteigerte Inanspruchnahme der Vorsorgeprogramme Mutter-Kind-Pass und Gratisimpfaktionen. Damit die vielfältigen Informationsmaßnahmen, die die Motivation der Eltern, ihren Kindern Vorsorgemedizin zugute kommen zu lassen, treffsicher die richtigen Zielgruppen erreichen, ist



Projekte und Aufgabenbereiche >>2

die durchaus oft lästige Datenpflege aber unerlässlich. Die Daten, mit der die Impfdatenbank gespeichtert wird, stammen von den Datenblättern der Scheckhefte und der darin enthaltenen Impfbons – und das seit 1999. Falls die Erziehungsberechtigten sich nicht vom MKP-Informationsservice abmelden, sind diese Daten auch die Basis für das Mutter-Kind-Informationsservice und damit für die MKP-Mails, die 14-tägig erstellt werden.

Gleichzeitig sind die Datenblätter Voraussetzung dafür, die ausgefüllten Impfbons per Strichcode in die Datenbank einzuscanen, da das Computersystem über den Barcode automatisch die richtigen Personendaten zum jeweiligen Impfbon ermittelt und somit Person/Kind und Impfung automatisch zusammenführt. Dies ist insofern wichtig, da immer wieder ÄrztInnen anfragen, welche Impfungen ein bestimmtes Kind bereits erhalten hat. Sei es, dass die Eltern den Impfpass vergessen

„Rund 11.000 Datenblätter und über 60.000 Impfbons werden jährlich in der Akademie bearbeitet.“

haben, sei es, dass sie einen Arztwechsel vornahmen oder sich, wie manche, die frisch aus dem Ausland kommen, nur schwer verständigen können – der Kreis zu mehr medizinischer Sicherheit und Qualität wird so geschlossen.

Mit der Eingabe des Impfbons ist auch die Eingabe der Arztdaten verbunden – notwendige Voraussetzungen für die quartalsmäßige Abrechnung der Impfungen und die Refundierung der Impfonorare an die ÄrztInnen. Rund 11.000 Datenblätter und über 60.000 Impfbons werden jährlich in der Akademie bearbeitet. Bearbeitet bedeutet übrigens auch, dass die Impfdatenbank rückmeldet, wenn z.B. Impfgrenzen der öffentlichen Impfaktion überschritten wurden.

Parallel zum System im Vorschulalter läuft auch das System für die Schulimpfungen, die großteils durch AmtsärztInnen erfolgen. Die technische Weiterentwicklung in diesem Bereich ermöglicht den AmtsärztInnen bzw. GesundheitsaufseherInnen am Tag der Impfung die

Projekte & Aufgabenbereiche

Klassen- bzw. SchülerInnenmandaten vom Server abzurufen und die Impfungen vor Ort – in der Schule – zu dokumentieren. Die Sanitätsreferate mailen die bearbeiteten Impfdaten in verschlüsselter Form an die WAVM, wo auch sie in die Impfdatenbank einfließen. Statistische Auswertungen erleichtern den AmtsärztInnen wiederum die Abrechnung ihrer Impfungen.

Dass diese Datenbank nur im Rahmen des MKP- und Impf-Informationsservices und für vorsorgemedizinische Informationen und Studien benutzt werden darf und wird, versteht sich von selbst. So liefert die Impfdatenbank auch die Basis für die jährlichen Impfstoff-Kontingenz-Berechnungen und damit für die Bestellung der Gratisimpfstoffe des Landes Steiermark beim Bund. Durchimpfungsraten, epidemiologische Auswertungen nach Kohorten und Regionen ergänzen die statistischen Aufgaben der WAVM. Ferner liefert die Impfdatenbank das Datenmaterial, um den Eltern von Kindern bis 6 Jahren bzw. den Eltern von Schulkindern zwei Mal jährlich das Elternmagazin **GESUND-UND WIE!** zuzusenden oder beispielsweise gezielt Eltern in bestimmten Regionen über Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit der Vogelgrippe zu informieren.

Was wäre, wenn die WAVM – oder eine ähnliche Einrichtung – diese Datenbank nicht führte?

- *Impfen im Blindflug bei nicht oder mehrfach vorhandenen Impfpässen.*
- *Eltern, die die MKP Termine einfach vergessen oder*



„irgendwann“ absolvieren wollen.

- *Eltern, die nicht wissen, warum Impfung und MKP überhaupt wichtig sind.*
- *Mehrere hundert niedergelassene ÄrztInnen, die ihre Impfhonorare einzeln gegenüber dem Land Steiermark geltend machen müssen – und deren Honorare beim Land einzeln geprüft und angewiesen werden müssten.*
- *Eine völlig vom dokumentierten Verbrauch entkoppelte Verrechnung und Nachbestellung von Impfstoffen*

_mpw

2.2 Die Gratisimpfaktionen für Klein- und für Schulkinder

Wie kommen die Impfungen in die Impfdatenbank? Seit Herbst 1999 ist das *Scheckheft Gesundheit für Mutter und Kind* in der Steiermark untenbar mit der Gratisimpfaktion von 0 bis 6 Jahren verbunden. Nahezu hundert Prozent aller Kinder bzw. deren Eltern bekommen das Scheckheft entweder schon bei der Geburt oder wenn sie zum ersten MKP- oder Impftermin bei den HausärztInnen oder KinderfachärztInnen kommen.

Damit Impfungen überhaupt registriert werden können, muss das Scheckheft zuvor personalisiert werden. Die Erziehungsberechtigten, im Normalfall die Mutter, füllt das Datenblatt aus, die Ärztin, der Arzt bestätigt die Ausgabe mit Stempel und Unterschrift und schickt das Datenblatt an die WAVM. Dort werden die Daten von Mutter und Kind in der Impfdatenbank angelegt. Manchmal kommt es vor, dass Datenblätter nicht vollständig ausgefüllt sind. Fehlen wichtige Angaben wie Vorname oder Geburtsdatum des Kindes, Unterschrift des Erziehungsberechtigten oder Arztbestätigung, müssen diese recherchiert werden.

Die Impfung selbst wird mit den Impfbons aus dem Scheckheft erfasst. Das geht ganz einfach: Die Ärztin/der Arzt trägt das Impfdatum ein und bestätigt die Impfung mit Stempel und Unterschrift. Alle weiteren Angaben zum Impfling sind ja bereits über das Datenblatt bzw. den Barcode am Impfbon erfasst. Sobald der Impfgutschein in der WAVM einlangt, wird die Impfung in die Impfdatenbank eingegeben. Eva Sauer registriert



die Ärztensendung im Posteinlauf (...denn Impfbons sind auch Honorarnoten und begründen Ansprüche von ÄrztInnen gegenüber dem Land), sortiert die Bons und klebt sie auf, damit sie auffindbar archiviert werden können. Die Strichcodes auf den Impfgutscheinen werden anschließend mittels Barcodescanner in die Datenbank eingelesen und so automatisch dem richtigen Impfling zugeordnet, „per Hand“ werden nur Arzt und Impfdatum in den PC eingegeben, bei Pneumokokkenbons auch die Indikation. Unvollständig ausgefüllte Impfbons kommen in die Rechercheroutine.

Während der Eingabe prüft das Programm, ob die von der Fachabteilung Gesundheitswesen für die Honorierung erforderlichen Bedingungen erfüllt sind. Dazu zählen z.B. ob das Impfalter der (Teil-)Impfung und dem Impfstoff entspricht, die Abfolge der Teilimpfungen korrekt ist u.ä. Wenn eine Bedingung nicht erfüllt ist, meldet das Programm dies zurück und der Bon kommt wiederum in die Recherche. Erst wenn die Impfung korrekt registriert werden kann, kommt der Impfgutschein als Rechnungsbeleg zur Quartalsabrechnung. 145 Impfbons wurden 2006 im Schnitt pro Tag auf diese Weise erfasst.



Projekte und Aufgabenbereiche

Bons, die in die Recherche fallen, werden von Astrid Kaufmann oder Sylvia Antrich weiter bearbeitet. Auch hier gibt es zum Teil automatische Programm-routinen, die helfen, den Ablauf möglichst ökonomisch zu halten. So werden z.B. aus der Datenbank automatisch in bestimmten Intervallen fertig formatierte Briefe an jene ÄrztInnen und Ärzte ausgegeben, von denen die WAVM Impfbons erhielt – aber noch kein dazugehöriges Datenblatt registriert wurde.

Ein Großteil der Recherchen wird auf Basis spezifischer Vorlagen per Computerfax oder über Telefon durchgeführt. Recherchen nehmen einen nicht unwesentlichen Teil der Abwicklung der Gratisimpfaktion ein. Denn: Hohe Qualität und Genauigkeit waren von Beginn an wesentliche Ziele beim Aufbau der Impfdatenbank und sind die Basis für den Erfolg des steirischen Systems.

„Während der Eingabe prüft das Programm ob die von der Fachabteilung Gesundheitswesen für die Honorierung erforderlichen Bedingungen erfüllt sind.“

Ähnliches gilt auch bei der Abwicklung der Schulimpfaktion. Die WAVM übernahm 2001 administrative Aufgaben bei der Abwicklung und vor allem Dokumentation der Schulimpfaktion mit dem Ziel die Dokumentationsqualität zu verbessern. Der aufwändigste Teil dieser Aufgabe der WAVM ist sicherlich das rechtzeitige zur Verfügungstellen der Datenbasis für die Schulimpfungen.

Dazu müssen jedes Jahr vor Beginn der Schulimpfak-

Projekte & Aufgabenbereiche

tion Anfang Oktober die aktuellen Listen der SchülerInnen der knapp 700 steirischen Pflichtschulen an die WAVM übermittelt werden. Diese Listen werden von Silvia Tüchler bearbeitet und für das automatische Einlesen in die Datenbank vorbereitet. Sie bringt die aus unterschiedlichen Schul-EDV-Anwendungen erstellten Daten auf ein einheitliches Format, fragt bei fehlenden Angaben nach und importiert schließlich die vorbereiteten Listen.

Die Crux dabei: Die Listen kommen „frühestens“ nachdem die Klassen in den Schulen konstituiert wurden (...Nachprüfungen, Zuzüge, Abgänge, Klassenmanagement...) in die WAVM und sollen „spätestens“ vor

„Der schwierigste und aufwändigste Teil dieser Aufgabe für die WAVM ist sicherlich das rechtzeitige zur Verfügungstellen der Datenbasis für die Schulumpfungen.“

Beginn der Impftermine Anfang Oktober online verfügbar sein. Ganz ehrlich, das schaffen wir nicht immer, aber wir bemühen uns sehr. Immerhin 93 Prozent aller Schulen haben uns im Schuljahr 2006/2007 SchülerInnen für die Schulumpfaktion übermittelt – wann auch immer.

Vor dem Impftermin lädt sich Amtsärztin bzw. Gesundheitsaufseherin die Schülerlisten via Internet auf den Laptop, registriert die Impfungen vor Ort und schickt sie nach dem Impftag wieder an die Impfdatenbank zurück. Das Einlesen dieser Dateien in die Impfdaten-

tenbank wird vom Programm überwacht. Vierteljährlich erhalten die Amtsärztinnen und die Fachabteilung 88 Gesundheitswesen Statistiken über die in der Impfdatenbank registrierten Impfungen.

_hg

Online-Berichtsservice auf www.kinder-impfen.at

Mit dem Online Berichtsservice setzte die WAVM 2006 einen weiteren Schritt in Richtung verbessertes Service für Ärztinnen und Ärzte im steirischen Impfnetzwerk. Bisher war das Online Berichtsservice beschränkt auf Informationen über einzelne Gutscheinhefte, Impflisten pro Arzt bzw. Impfstelle in bestimmten Zeiträumen und auf allgemeine Statistiken wie Impffrequenzen nach Bezirk und Fach. Seit April 2006 gibt es in einem „echteren“ Members-Bereich ein erweitertes Berichtsservice, über gesicherte Verbindung, mit täglich aktualisierten Berichten direkt aus der Impfdatenbank. Derzeit können je nach Benutzergruppe bis zu vier Services genutzt werden.

Analyse Impfung bis 15. J

Dieses Service steht nur niedergelassenen Impf-ÄrztInnen zur Verfügung. Sie können Impfquoten für einen bestimmten Geburtenjahrgang im eigenen Einzugsgebiet – auf Wunsch auch im Vergleich zur gesamten Steiermark – abrufen. Das Besondere daran: Das Einzugsgebiet kann dabei in einem bestimmten Umkreis um den Ordinationsstandort definiert werden.

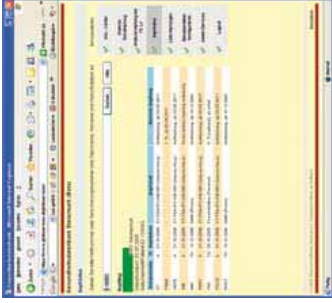
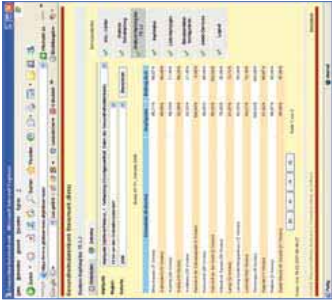
Liste Impfungen

Dieses Feature können alle impfenden Ärztgruppen nutzen. Der Bericht „Liste Impfungen“ zeigt in einem frei wählbaren Zeitraum die dokumentierten Impfungen der abfragenden Ärztin/des abfragenden Arztes mit Eingangsdatum (=Datum der Erfassung), Impfdatum, Impfling, Impfstoff und Teilimpfung sowie dem Honorierungsstatus bzw., wenn kein Impfhonorar bezahlt wurde, den Grund der Nichthonorierung: Praktisch für die Schnittstelle zur Buchführung.

Liste Impfstatus

Bei der Impfstatusabfrage wird ein Impfling über verschiedene Suchkriterien wie Name, Geburtsdatum, Scheckheftnummer oder Sozialversicherungs-

Projekte und Aufgabenbereiche



abgerufen und der Impfstatus angezeigt: Das funktioniert für Diphtherie, Tetanus, Polio, Haemophilus i. b., Hepatitis B, Masern, Mumps, Röteln, Pneumokokken und FSME auf Basis der in der Impfdatenbank dokumentierten Impfungen mittels Scheckheft Gesundheit, über die Schulumpfung oder durch die Impfstelle des Magistral Graz. Zusätzlich sieht die/der abfragende Ärztin/Arzt, mit welchem Impfstoff geimpft wurde und welche Impfungen lt. dem aktuellen österreichischen Impfplan jeweils als nächste empfohlen sind samt Zeitfenster für diese Weiterimpfungen.

Analyse Schulumpfung

ist speziell für AmtsärztInnen konzipiert und nur diesen zugänglich. Es können verschiedene Berichte angezeigt werden, die Informationen über die Schulumpfung in Bezug zum eigenen Wirkbereich vermitteln. So kann beispielsweise die Durchimpfung der SchülerInnen des eigenen Bezirks im Vergleich zur gesamten Steiermark dargestellt werden.

Für die Nutzung des Online Berichtsservices müssen die Ärztinnen und Ärzte im steirischen Impfnetzwerk registriert sein, also entweder im Rahmen der Gratiimpfaktion mit dem Scheckheft oder als AmtsärztInnen bei der Schulumpfung Impfungen durchführen und dokumentieren. Ansonsten ist lediglich ein PC mit Browser und Internetzugang erforderlich, zusätzliche Software wird nicht benötigt.

Bis Ende 2006 wurde 125 Mal die Impfstatusabfrage genutzt. Rund 50 verschiedene ÄrztInnen haben sich zumindest einmal im Members Bereich angemeldet.

2.3 Vorsorgemedizinische Informationen

Medizinische Vorsorgeprogramme können nur dann genutzt werden, wenn die Bevölkerung entsprechend darüber informiert ist.

GESUND. UND WIE!

Für den Mutter-Kind-Pass und die Impfprogramme gibt die WAVM daher zwei Mal jährlich in Mutationen für Eltern von Vor- und von Pflichtschulkindern das Vorsorgemagazin „Gesund. Und wie!“ heraus. Themenschwerpunkt im ersten Halbjahr 2006 war – anlassbezogen – die Vogelgrippe, mit der auch die Steiermark zu kämpfen hatte bzw. die von den Behörden empfohlenen Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen. Fundierte Information und Aufklärung bot GESUND UND WIE! aber auch über die Schulumpfungen, die Landesausstellung Gesundheit in Bruck/Mur, Impfung aus Sicht von Homöopathie und Schulmedizin, ADHS, die Pneu-

Projekte & Aufgabenbereiche

mokkokenlandesaktion 2006. Ernährung und die neue Rotavirenimpfung.

faktum

Der Newsletter „faktum“ der WAVM richtet sich an ÄrztInnen, die beim MKP- und Impfinformationssystem teilnehmen. Neueste Entwicklungen, Änderungen bei den Impfaktionen und der Abwicklung bilden die Inhalte dieses Mediums, das 2006 fünf Mal erschien.

Infoveranstaltungen

Besonderes Interesse fanden im vorigen Jahr die bei den Veranstaltungen über „Impfung Schutz oder Schaden. Homöopathie und Schulmedizin im Gespräch“. Fast 200 BesucherInnen fanden sich im Frühling im Hotel Europa in Graz ein und rund 100 BesucherInnen kamen im Herbst in den Rathausinnenhof in Bruck/Mur, um den Ausführungen von Prof. Dr. Diether Spork, Impfreferent der Ärztekammer Steiermark, und Dr. Anton Rohrer, Lehrbeauftragter für Homöopathie, zu folgen. Die Unterschiede zwischen Schulmedizin und Homöopathie klar und verständlich zu formulieren und die Entscheidungsgrundlage in Sachen Impfung für den Einzelnen zu erhöhen, war das Ziel der Veranstaltungen. Die rege und intensive Diskussion im Anschluss an die zahlreichen Fragen hat uns bewiesen, dass viele Eltern fundierte Information zu schätzen wissen.

Websites

Um die Vermittlung von wissenschaftlich fundierter Information geht es auch auf unseren Websites. Aber



Info für Große, Freundschaft für Kleine...

– was nützt die beste Site, wenn keiner sie kennt?

Daher legten wir 2006 Webcards für die Ordinationen und Impfstellen auf, die einen Überblick über die von der WAVM betriebenen Websites www.impf-wissen.at, [www.bacteriaworld.at](http://www.gesunde-kinder.at und <a href=) geben.

Sporkbroschüre

Die Neuauflage der Sporkbroschüre zur gemeinsamen Verteilung mit dem Scheckheft, ein Flyer über die Akademiaaktivitäten und der Druck des Jahresberichts samt MKP-Evaluation waren weitere Informationsaktivitäten des Jahres 2006.

2.3 PNC-Kompletzierung 2006

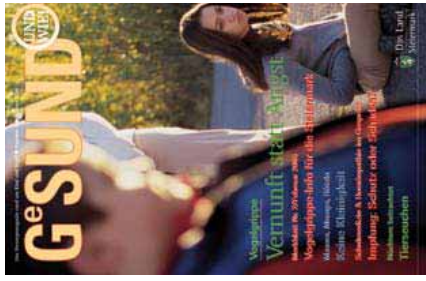
Die im Jahr 2005 begonnene PNC-Landesaktion lief – unerwartet – zum Jahresende 2005 aus. Im Jänner 2006 kam die erfreuliche Mitteilung vom Land, dass zumindest die Kompletzierung der 2005 angeimpften Kinder zu den Bedingungen des Vorjahres möglich sei. 3.700 Kinder erhielten fast 5000 Kompletzierungsimpfungen. Für die Information von ÄrztInnen und Eltern sorgte die WAVM.



mpw

2.4 Optimierung Schulimpfungen

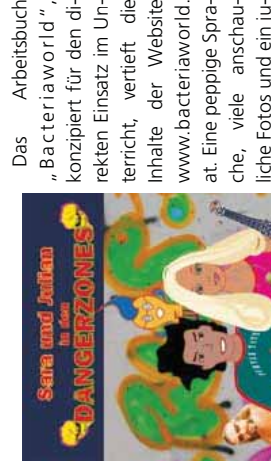
Das Jahr 2006 war geprägt vom Versand der Schulimpfboxen an die steirischen Pflichtschulen. Anfang des Jahres lieferte der Versanddienst



die letzten Schulimpfboxen I mit Materialien über Infektion und Impfung an die 565 steirischen Volkssonderschulen aus. Neben Informationsmaterial und Material für die Unterrichtsvorbereitung war ein spezielles Arbeitsbuch für VolksschülerInnen, speziell ab der zweiten Klasse, entwickelt worden. Nicht nur eine Geschichte über das Impfen wurde darin erzählt, auch spezifische Verständnisfragen zum Inhalt, ein „Kindbleib-gesund-Test“ und ein Spiel, bei dem man so wenige „Erreger“ wie möglich sammeln sollte, sind darin enthalten.

Die Rückmeldungen auf den Inhalt des Schulimpfboxen waren durchwegs positiv. Besonders die Unterrichtsmaterialien für die SchülerInnen – Arbeitsbuch und Pixi „Marie und Paul“ – fand Anerkennung durch die Lehrkräfte, einige Schulen bestellten Materialien nach.

Auch die Hauptschulen und Gymnasien erhielten 2006 die für die Sekundarstufe I spezifizierte Schulimpfbox II. Neben Informationsmaterialien zur Vorbereitung für den Unterricht, Plakaten für Konferenz- und für Klassenzimmer waren auch Unterrichtsmaterialien für die Zielgruppe der 10-14 Jährigen zu gestalten.



Das Arbeitsbuch „Bacteriaworld“, konzipiert für den direkten Einsatz im Unterricht, vertieft die Inhalte der Website www.bacteriaworld.at. Eine peppige Sprache, viele anschauliche Fotos und ein ju-

Projekte und Aufgabenbereiche

gendgerecht aufbereiteter, wissenschaftlich fundierter Inhalt zeichnen diese Arbeitsunterlage aus.

Die CD-Rom „Sara und Julian in den Dangerzones“ – auch Teil der Schulimpfbox II – stellt inhaltlich direkt auf die Lebensräumen von Jugendlichen ab und zeigt die dabei möglichen Infektionsgefahren auf. Das Muschelschlesse beim 1. Date, Piercing, ein Schulbesuch mit Grippe, die Klassenfahrt ins Meningokokken-gefährdete Ausland und ein Discobesuch mit innigem Ausgang werden auf lustige und lebensnahe Art beschrieben und dabei auch Lösungsansätze zur Infektionsvermeidung aufgezeigt.

Rund 220 Hauptschulen und Gymnasien erhielten diesen umfassenden Medienkoffer über Infektion und Impfung. Eine Evaluation und Lehrerfortbildungen werden dieses Projekt im Jahr 2007 zum Abschluss bringen.

2.5 Zusatzmaßnahmen

Kinder und Jugendliche fasziniert die japanische Faltechnik Origami. Diesen Zugang machte sich eine kleine Infomaßnahme der WAVM speziell für Jugendliche, die in Sportverbänden organisiert sind, zunutze. Ein als Origami gestalteter Folder über Infektion/Impfung informierte über die neue, jugendgerecht aufbereitete Internetseite www.bacteriaworld.at. Er bot gleichzeitig die Möglichkeit, daraus eine Aufbewahrungsschachtel für Schmuck, Uhr oder ähnliche Dinge zu falten, die in Sportsportarten sonst leicht verlegt werden. Dieses Origami erhielten Jugendliche, die besonders körperbetonten bzw. verletzungsgefährdeten Sportarten wie Boxen, Volleyball u.ä. nachgehen, da gerade bei diesen die Gefahren von Infektionen besonders groß sind.

Nachdem die erste Auflage (2005) der Übersetzungen der Broschüre von Prof. Spork „Nur impfen schützt“ sehr rasch vergriffen war, kam es 2006 zu einer 2. Auflage. Die Broschüre konnte daher wieder in Serbokroatisch, Englisch, Albanisch, Französisch, Russisch, Türkisch, Persisch/Farsi und Arabisch von den ÄrztInnen und Schwestern an ihre fremdsprachigen Pa-

tientInnen verteilt werden. Auch die Informationsseiten des *Scheckheftes Gesundheit für Mütter und Kind* wurden in den oben erwähnten Sprachen aktualisiert.

—mpw

2.6 Weitere Aufträge

Die WAVM übernahm im Jahr 2006 auch Aufträge von dritter Seite. Diese bewegten sich alle im Bereich Gesundheitsvorsorge, Evaluationen und Studien. Zumeist waren es Kooperationsprojekte zwischen der Gesundheitsabteilung des Landes und weiteren Organisationen.

FSME-Aktion 55+

Die Besondere Gefährdung älterer Menschen durch zephalitis (FSME) war der Grund des Kooperationsprojektes „FSME 55+“ zwischen der Gesundheitsabteilung des Landes Steiermark und Baxter, der Apothekerkammer und der Ärztekammer Steiermark. Die WAVM übernahm dabei die Organisation und Drucklegung der Informationsmaterialien, den Versand an die Zielgruppen und war wie immer für die administrativen Anfragen am Telefon erreichbar.

Über 170 ApothekerInnen, 190 Hausapotheken führende ÄrztInnen und 810 AllgemeinmedizinerInnen erhielten Informationsmaterialien und z.T. Bezugsscheine, mit denen der zweite FSME-Impfstoff in der Apotheke gratis bezogen werden konnte. Auch die Kosten der

Impfung beim Arzt übernahm das Land Steiermark.

Die Informationen über diese sehr kurze (Ende Oktober bis 31. Dezember) FSME-Aktion für Menschen über 55 Jahre erhielten auch alle 542 steirischen Gemeinden per Mail. Omis und Opis bekamen Post über das MKP-In-

Sie sind über 50? Wunderbar!
Sie genießen die Natur? Bestens!
Sie sind noch nicht Zecken-geimpft? Perfekt!
Holen Sie sich Ihre 2. Zeckenimpfung.
 > Jetzt gratis in Ihrer Apotheke!
Lassen Sie sich impfen.
 > Jetzt gratis bei Ihrem Arzt!

Ab 18. September, auch nach Ende der Zecken-Saison & Sommer
 sind die Zecken überaus aktiv. Machen Sie Ihre FSME-Impfung
 für die Zeckenzeit 2007 rechtzeitig. Ihre zweite FSME-Impfung
 ist ab dem 1. Oktober 2006 gratis! (Kostenbeitrag 13,22 Euro)
 FSME-Impfung
 Die Kosten werden von der Landesregierung übernommen.
 A+ B+ C+ D+ E+ F+ G+ H+ I+ J+ K+ L+ M+ N+ O+ P+ Q+ R+ S+ T+ U+ V+ W+ X+ Y+ Z+ AA+ AB+ AC+ AD+ AE+ AF+ AG+ AH+ AI+ AJ+ AK+ AL+ AM+ AN+ AO+ AP+ AQ+ AR+ AS+ AT+ AU+ AV+ AW+ AX+ AY+ AZ+ BA+ BB+ BC+ BD+ BE+ BF+ BG+ BH+ BI+ BJ+ BK+ BL+ BM+ BN+ BO+ BP+ BQ+ BR+ BS+ BT+ BU+ BV+ BW+ BX+ BY+ BZ+ CA+ CB+ CC+ CD+ CE+ CF+ CG+ CH+ CI+ CJ+ CK+ CL+ CM+ CN+ CO+ CP+ CQ+ CR+ CS+ CT+ CU+ CV+ CW+ CX+ CY+ CZ+ DA+ DB+ DC+ DD+ DE+ DF+ DG+ DH+ DI+ DJ+ DK+ DL+ DM+ DN+ DO+ DP+ DQ+ DR+ DS+ DT+ DU+ DV+ DW+ DX+ DY+ DZ+ EA+ EB+ EC+ ED+ EE+ EF+ EG+ EH+ EI+ EJ+ EK+ EL+ EM+ EN+ EO+ EP+ EQ+ ER+ ES+ ET+ EU+ EV+ EW+ EX+ EY+ EZ+ FA+ FB+ FC+ FD+ FE+ FF+ FG+ FH+ FI+ FJ+ FK+ FL+ FM+ FN+ FO+ FP+ FQ+ FR+ FS+ FT+ FU+ FV+ FW+ FX+ FY+ FZ+ GA+ GB+ GC+ GD+ GE+ GF+ GG+ GH+ GI+ GJ+ GK+ GL+ GM+ GN+ GO+ GP+ GQ+ GR+ GS+ GT+ GU+ GV+ GW+ GX+ GY+ GZ+ HA+ HB+ HC+ HD+ HE+ HF+ HG+ HH+ HI+ HJ+ HK+ HL+ HM+ HN+ HO+ HP+ HQ+ HR+ HS+ HT+ HU+ HV+ HW+ HX+ HY+ HZ+ IA+ IB+ IC+ ID+ IE+ IF+ IG+ IH+ II+ IJ+ IK+ IL+ IM+ IN+ IO+ IP+ IQ+ IR+ IS+ IT+ IU+ IV+ IW+ IX+ IY+ IZ+ JA+ JB+ JC+ JD+ JE+ JF+ JG+ JH+ JI+ JJ+ JK+ JL+ JM+ JN+ JO+ JP+ JQ+ JR+ JS+ JT+ JU+ JV+ JW+ JX+ JY+ JZ+ KA+ KB+ KC+ KD+ KE+ KF+ KG+ KH+ KI+ KJ+ KK+ KL+ KM+ KN+ KO+ KP+ KQ+ KR+ KS+ KT+ KU+ KV+ KW+ KX+ KY+ KZ+ LA+ LB+ LC+ LD+ LE+ LF+ LG+ LH+ LI+ LJ+ LK+ LL+ LM+ LN+ LO+ LP+ LQ+ LR+ LS+ LT+ LU+ LV+ LW+ LX+ LY+ LZ+ MA+ MB+ MC+ MD+ ME+ MF+ MG+ MH+ MI+ MJ+ MK+ ML+ MM+ MN+ MO+ MP+ MQ+ MR+ MS+ MT+ MU+ MV+ MW+ MX+ MY+ MZ+ NA+ NB+ NC+ ND+ NE+ NF+ NG+ NH+ NI+ NJ+ NK+ NL+ NM+ NO+ NP+ NQ+ NR+ NS+ NT+ NU+ NV+ NW+ NX+ NY+ NZ+ OA+ OB+ OC+ OD+ OE+ OF+ OG+ OH+ OI+ OJ+ OK+ OL+ OM+ ON+ OO+ OP+ OQ+ OR+ OS+ OT+ OU+ OV+ OW+ OX+ OY+ OZ+ PA+ PB+ PC+ PD+ PE+ PF+ PG+ PH+ PI+ PJ+ PK+ PL+ PM+ PN+ PO+ PP+ PQ+ PR+ PS+ PT+ PU+ PV+ PW+ PX+ PY+ PZ+ QA+ QB+ QC+ QD+ QE+ QF+ QG+ QH+ QI+ QJ+ QK+ QL+ QM+ QN+ QO+ QP+ QQ+ QR+ QS+ QT+ QU+ QV+ QW+ QX+ QY+ QZ+ RA+ RB+ RC+ RD+ RE+ RF+ RG+ RH+ RI+ RJ+ RK+ RL+ RM+ RN+ RO+ RP+ RQ+ RR+ RS+ RT+ RU+ RV+ RW+ RX+ RY+ RZ+ SA+ SB+ SC+ SD+ SE+ SF+ SG+ SH+ SI+ SJ+ SK+ SL+ SM+ SN+ SO+ SP+ SQ+ SR+ SS+ ST+ SU+ SV+ SW+ SX+ SY+ SZ+ TA+ TB+ TC+ TD+ TE+ TF+ TG+ TH+ TI+ TJ+ TK+ TL+ TM+ TN+ TO+ TP+ TQ+ TR+ TS+ TT+ TU+ TV+ TW+ TX+ TY+ TZ+ UA+ UB+ UC+ UD+ UE+ UF+ UG+ UH+ UI+ UJ+ UK+ UL+ UM+ UN+ UO+ UP+ UQ+ UR+ US+ UT+ UY+ UZ+ VA+ VB+ VC+ VD+ VE+ VF+ VG+ VH+ VI+ VJ+ VK+ VL+ VM+ VN+ VO+ VP+ VQ+ VR+ VS+ VT+ VU+ VV+ VW+ VX+ VY+ VZ+ WA+ WB+ WC+ WD+ WE+ WF+ WG+ WH+ WI+ WJ+ WK+ WL+ WM+ WN+ WO+ WP+ WQ+ WR+ WS+ WT+ WU+ WV+ WW+ WX+ WY+ WZ+ XA+ XB+ XC+ XD+ XE+ XF+ XG+ XH+ XI+ XJ+ XK+ XL+ XM+ XN+ XO+ XP+ XQ+ XR+ XS+ XT+ XU+ XV+ XW+ XX+ XY+ XZ+ YA+ YB+ YC+ YD+ YE+ YF+ YG+ YH+ YI+ YJ+ YK+ YL+ YM+ YN+ YO+ YP+ YQ+ YR+ YS+ YT+ YU+ YV+ YW+ YX+ YY+ YZ+ ZA+ ZB+ ZC+ ZD+ ZE+ ZF+ ZG+ ZH+ ZI+ ZJ+ ZK+ ZL+ ZM+ ZN+ ZO+ ZP+ ZQ+ ZR+ ZS+ ZT+ ZU+ ZV+ ZW+ ZX+ ZY+ ZZ



Schule an die WAVM zurücksenden zu lassen. Die Beteiligung der Eltern und die Mitarbeit der Lehrkräfte war enorm groß. Über 81% der Eltern beantworteten die Fragen, fast 95% der angeschriebenen Schulen unterstützten die Untersuchung administrativ. Das Institut für Epidemiologie arbeitet derzeit an der Eingabe und Auswertung des Datenmaterials – die Ergebnisse werden vermutlich im Laufe des Jahres vorliegen.

Meningokokken C Broschüren

Die Meningokokken C Impfung wird vom Obersten Sanitätsrat für Kinder und besonders für Jugendliche, die in Gemeinschaftseinrichtungen leben, auf Schüleraustausch fahren und ihre ersten geschlechtlichen Erlebnisse haben, empfohlen.

Die Herstellerfirma Baxter ließ daher Informationsbroschüren über eine Impfstoffaktion an die SchülerInnen der Oberstufe der AHS und BHS verteilen. Über 15.000 Infobroschüren wurden verschickt, insgesamt erhielten fast 100 Schulen Materialien über die WAVM.

Kinderleben

ist eine Initiative des Landes Steiermark, die das Ziel verfolgt, eine nachhaltige Kinder- und Familienorientierung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu verankern. Eine dieser Vermittlungsschienen von Kinderleben ist der „Steirische Elternbrief“. In einer Sammelmappe finden sich Informationen – speziell für Mütter von Kindern zwischen 0 und 2 Jahren – über Leistungen des Landes und des Bundes, Beratungsstellen, Kinderbetreuung, aber auch Artikel über wichtige Themen wie Erziehung, Gesundheit, Ernährung und Entwicklung.

Mit der Neuauflage dieser Sammelmappe am Ende des Jahres 2006 trat „Kinderleben“ auch an die WAVM heran, den Teil über Impfen und Infektion neu zu ge-

stalten und Basiswissen für die Mütter aufzubereiten. Wann, warum, weshalb, wogegen geimpft werden sollte und warum bei Infektionen die Methode „Kopf in den Sand“ kontraproduktiv wirkt, erläutern die von der WAVM dafür erarbeiteten Texte. Ferner ergänzen Beiträge von Prof. Spork und Dr. Gränz diese – auf spezifische Entwicklungsstadien des Kindes – aufgeteilte Impfinformation in der „Kinderleben-Mappe“.

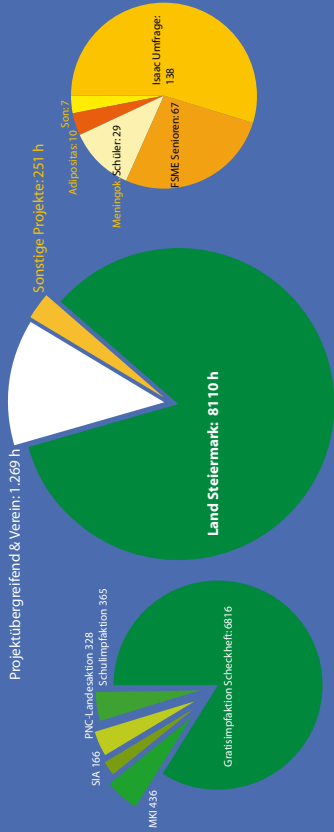
Impfvademecum

Die positiven Rückmeldungen nach der ersten Auflage und die sich ständig verändernden Impfstoffe und Zulassungen veranlassten die WAVM, eine aktualisierte Neuauflage des Impfvademecums – allerdings nur für Vereinsmitglieder – aufzulegen. Übersichtlich gegliedert findet man darin alle derzeit in Österreich zugelassenen Impfstoffe, deren Produktname, Impfstoffkomponenten, Hersteller und die Standardimpfschemata. Dass dieses handliche Buch im Westentaschenformat auch gegen den Unkostenpreis gekauft werden konnte, nutzten einige Nicht-Mitglieder, aber auch Organisationen.

—mpw

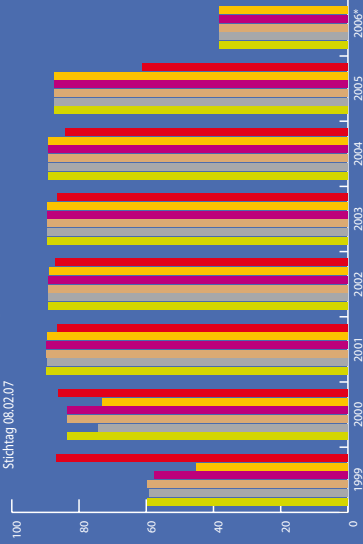
Arbeitszeitverteilung 2006/Projekt

Gesamt: 9.631 h



Dokumentierte Impfungen Vorschulalter

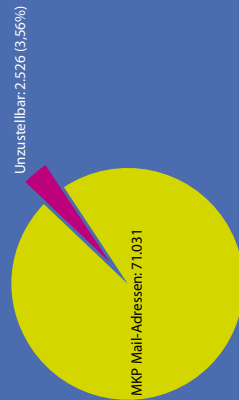
Stichtag 08.02.07



2005* Teile der Kohorte 2006 befinden sich zum Anknüpfungszeitpunkt Feb/07 noch in standardisierten Impfintervall

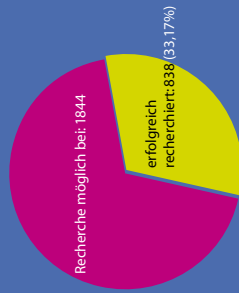
Adressen MKP Mailings Q4 05 - Q3 06

Gesamt: 71.031



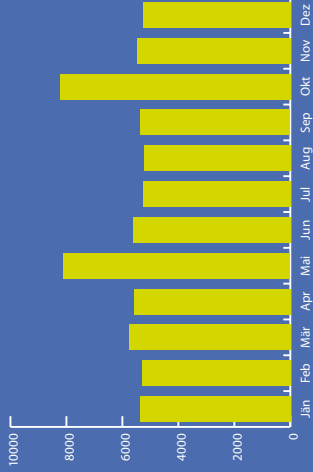
Recherchen MKP Mailings Q4 05 - Q3 06

Recherche möglich bei gesamt: 1.844



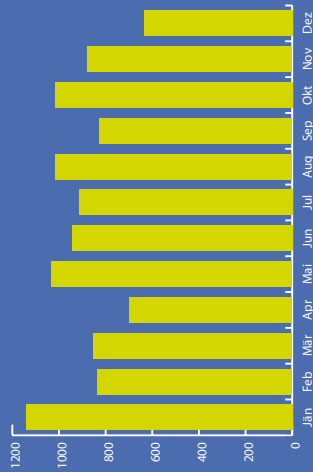
MKP-Infoservice Mails 2006/Monat

gesamt: 70.566



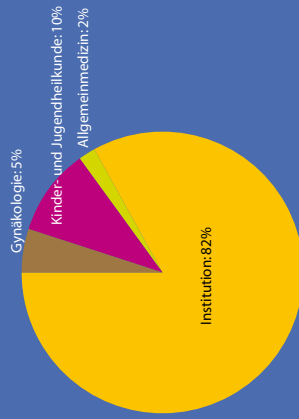
MKP-Infoservice Neuzugänge 2006/Monat

gesamt: 10.788



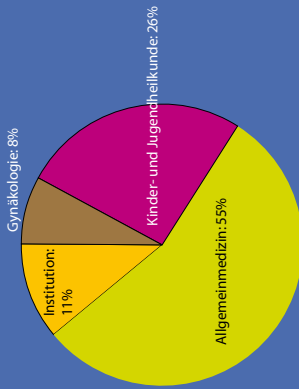
MKP Infoservice Zuweisungen nach Quelle

Gesamt: 11.187



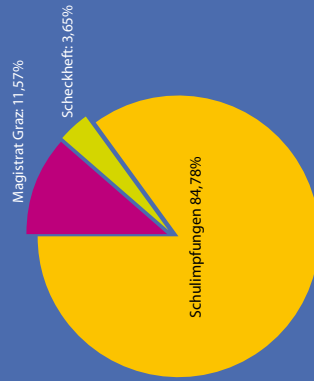
MKP Infoservice Zuweiser

Gesamt: 172



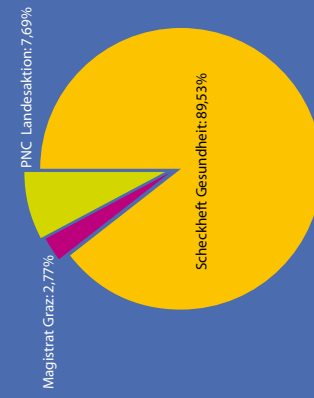
Dokumentierte Impfungen Schulanter 2006

gesamt: 46.624; Kohorte 1.9.1990 - 31.8.2000



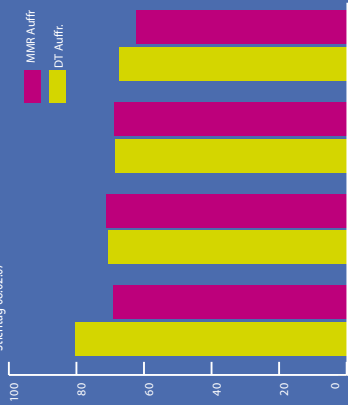
Dokumentierte Impfungen Vorschulalter 2006

gesamt: 60.786; Kohorte 1.9.2000 - 31.12.2006



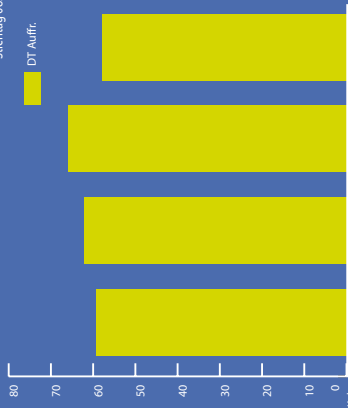
Auffrischungsimpfungen zum Schuleintritt

Stichtag 08.02.07



Auffrischungsimpfungen zum Schulaustritt

Stichtag 08.02.07

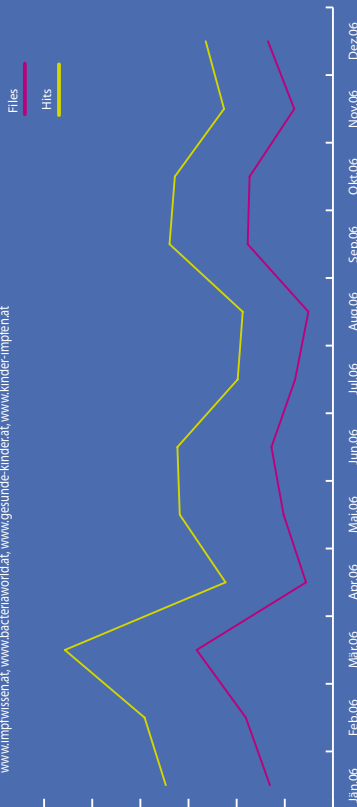


Begriff/Kategorie	N	Prozent
Kinder	809	44,89
Tetanus	458	25,42
Diphtherie	230	12,76
Polio	199	11,04
Impfrisiko-NW	25	1,39
Tattoos & Piercing	16	0,89
Giach Impfung	14	0,78
Bacteriaworld	12	0,67
Implungen	11	0,61

Begriff/Kategorie	N	Prozent
Nestschutz	7	0,39
Sonstige	6	0,33
Hämophilus influenzae	3	0,17
Herdenimmunität	3	0,17
Konjugatimpfstoff	3	0,17
Hepatitis	2	0,11
Infektionen	2	0,11
Jugendliche	2	0,11
Gesamtergebnis	1802	100,00

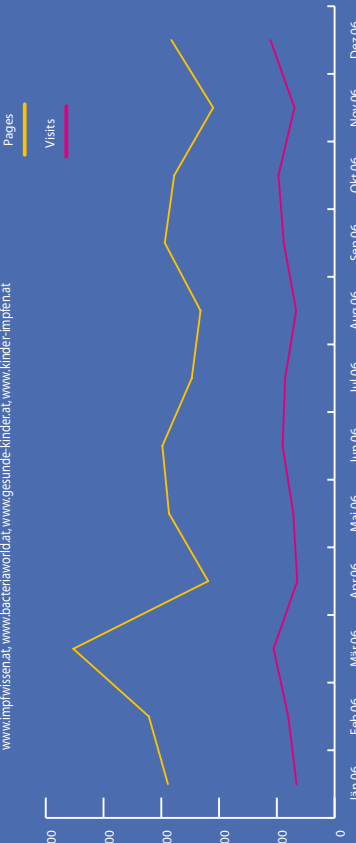
Webalyzer

www.impfwissen.at, www.bacteriaworld.at, www.gesunde-kinder.at, www.kinder-implen.at



Webalyzer

www.impfwissen.at, www.bacteriaworld.at, www.gesunde-kinder.at, www.kinder-implen.at



Webalyzer – Kennwerte

Hits represent the total number of requests made to the server during the given time period (month, day, hour etc..).

Files represent the total number of hits (requests) that actually resulted in something being sent back to the user.

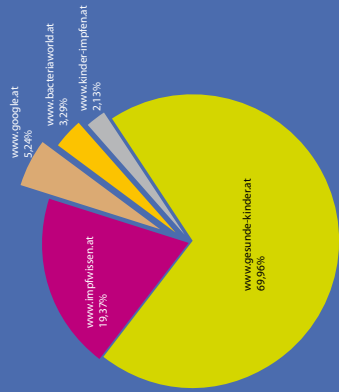
Not all hits will send data, such as 404-Not Found requests and requests for pages that are already in the browser's cache.

Tip: By looking at the difference between hits and files, you can get a rough indication of repeat visitors, as the greater the difference between the two, the more people are requesting pages they already have cached (have viewed already).

Visits occur when some remote site makes a request for a page on your server for the first time. As long as the same site keeps making requests within a given timeout period, they will all be considered part of the same Visit.

If the site makes a request to your server, and the length of time since the last request is greater than the specified timeout period (default is 30 minutes),

TOP 50 Verweise auf Sites der WAVM



a new Visit is started and counted, and the sequence repeats. Since only pages will trigger a visit, remote sites that link to graphic and other non-page URLs will not be counted in the visit totals, reducing the number of false visits.

Pages are those URLs that would be considered the actual page being requested, and not all of the individual items that make it up (such as graphics and audio clips).

Some people call this metric page views or page impressions, and defaults to any URL that has an extension of .htm, .html or .cgi.

4.1 Gründung und Zielsetzung

Die Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin (kurz WAVM) wurde 1996 als privater gemeinnütziger Verein aus einer Initiative der Ärztekammer Steiermark und des Gesundheitsressorts des Landes Steiermark gegründet. Zielsetzung war und ist die Schaffung einer Plattform, die durch sinnvoll und zweckmäßig eingesetzte Vorsorgemaßnahmen der Gesundheit der Bevölkerung zugute kommt, und damit Gesundheitsbewusstsein und Eigenverantwortung stärkt. Diese Ziele sollen in Kooperation mit niedergelassenen ÄrztInnen und stationären Einrichtungen sowie weiteren Institutionen des Gesundheitswesens verwirklicht werden.

4.2 Vorstand & Mitglieder

Dr. Jörg Pruckner	Obmann
Dr. Roman Artner	Obmannstv.
Dr. Franz Andiel	Kassier
Dr. Harald Tschojer	Kassierstv.
MR Dr. Gerhald Wöhri	Schriftführer
Dr. Walter Tutsch	Schriftführerstv.
Dr. Dieter Müller	
Dr. Jasmin Novak	
Dr. Irmin Rock	
Prof. Dr. Peter Schober	
Prof. Dr. Diether Spork	

Kooptierte Vorstandsmitglieder in beratender Funktion:

HR. Dr. Herbert Emberger
OSR. Dr. Alfred Gränz
Dr. Martin Millauer

Rechnungsprüfer:

Dr. Karl Rath
Dr. Thomas Pokorn
Stand 31.12.06

Der Verein umfasst Ende 2006 insgesamt 264 Mitglieder, 5 neue Mitglieder sind im Laufe des Jahres 2006 dazugekommen. Die Mitgliedschaft bietet die Möglichkeit Informationen des Online-Berichtsbereiches der Website www.kinder-impfen.at aktuell abzurufen.

Weiters erhält jedes Mitglied das Impfvademecum, eine praktische Broschüre, die das aktuelle Angebot an in Österreich zugelassenen Impfstoffen samt Impfschemata übersichtlich darstellt.

4.3 Personelles

Insgesamt waren 2006 neun MitarbeiterInnen beschäftigt, davon zwei Neueinstiege und eine Mitarbeiterin hat die WAVM verlassen.

4.3.1 Koordination

Mag. Margit Pufitsch-Weber



Seit März 1999 in der WAVM beschäftigt; Arbeitsschwerpunkte sind Projektkoordination und -abwicklung, Personal- und Dienstgeberangelegenheiten, Budget und Projektplanung, allgemeine Verwaltung, Mitarbeiterführung und Controlling; 20 Wstd.

Mag. Herbert Gschiel



Seit Juli 2000 in der WAVM beschäftigt; Arbeitsschwerpunkte sind die Projektkoordination und -abwicklung, Personal- und Dienstgeberangelegenheiten, Verwaltung von EDV und Bürotechnik und Betreuung der Impfdatenbank; 25 Wstd.

Mag. Annemarie Weber



Seit August 2006 in der WAVM beschäftigt; Arbeitsschwerpunkte sind das Rechnungswesen und Controlling und allgemeine Projektentwicklung; 20 Wstd.

4.3.2 Mitarbeiterinnen

Silvia Antrich



Seit November 1999; Administration Gutscheine, Impfdokumentation und -abrechnung mit Schwerpunkt Impfrecherchen, Versand und allgemeine Sekretariatsarbeiten; 40 Wstd; ab Oktober 2006 wegen Aufnahme eines Studiums auf 12 Wochenstunden reduziert.

Anda Djak



Seit September 2005; Abwicklung Mutter-Kind-Pass-Informationsservice, MKP-Mailing, Buchhaltung, Kassa/Bank, allgemeine Sekretariatsarbeiten; 40 Wstd.

Astrid Kaufmann



Seit November 2006; Administration Gutscheine, Impfdokumentation und -abrechnung mit Schwerpunkt Impfrecherchen, Versand und allgemeine Sekretariatsarbeiten; 30 Wstd.



Eva Sauer

Seit Juli 1998; Administration Gutscheine, Bearbeitung der Post, allgemeine Büroarbeiten; 40 Wstd.



Silvia Tüchler

Seit November 2000; Schwerpunkt Administration Schulimpfplattform, Impfdokumentation und -abrechnung, allgemeine Büroarbeiten; 40 Wstd.

